

# Volkswacht

für Schlesien

Anzeigenpreis: Je Millimeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 1.50 Pf., auswärts 1.80 Pf. Anzeigen unter Text 4.— Pf., auswärts 4.50 Pf. Familienanzeigen 0.75 Pf. Stellenangebote, Stellenangebote, Verträge, Verlobungs- und Wohnungs-Anzeigen 0.50 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 0.50 Pf., das letzte Wort 1.00 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Marktstraße 4/6 vorliegend abgegeben werden.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141. Postfach-Konto: Postfach-Nr. Breslau Nr. 3852.

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 8 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Marktstraße 4/6, durch die Buchhandlung der „Volkswacht“, Neue Strassenstraße Nr. 5, durch die Zweigstelle, Algenrotenstraße Nr. 11, Marktstraße 140, sowie durch alle Händlungen zu beziehen. Abonnement 3.50 Pf. monatlich 44.— Pf. vierteljährlich 42.— Pf.

## Der internationale Wiederaufbau-Konzern.

### Der internationale Wiederaufbau-Finanzkonzern.

Von amtlicher Seite wird uns mitgeteilt: Die Konferenz der internationalen Delegierten, welche in London zusammengetreten ist, beschloß, ihre besten Kräfte dafür einzusetzen, um die Errichtung nationaler und untereinander verbundener Korporationen in verschiedenen Ländern mit einer zentralen internationalen Korporation, welche in London gebildet werden soll, zu bewirken.

**Hauptaufgabe der Korporationen ist die Prüfung der Möglichkeiten zur Übernahme von europäischen Wiederaufbauarbeiten und der Beteiligung an der Finanzierung derartiger Unternehmungen.** Die Korporationen sollen soweit wie möglich mit anderen Gruppen und Unternehmungen zusammenarbeiten und nicht etwa versuchen, irgend ein Monopol zu errichten. Es wird anerkannt, daß Kapitalnotwendigkeiten die Gründung einer einzigen konsolidierten Korporation verhindern und die Errichtung verschiedener nationaler Korporationen notwendig machen. Es ist aber beabsichtigt, daß die nationalen Korporationen soweit als möglich als eine Einheit zusammenarbeiten unter Kontrolle der zentralen internationalen Korporation, an der alle nationalen Korporationen beteiligt sind, und in deren Aufsichtsrat sie alle vertreten sein werden. Zu diesem Zweck wird eine Vereinbarung zwischen allen Korporationen getroffen auf der Basis des von der Konferenz gebilligten, und von dem Vorsitzenden unterzeichneten Vertragsentwurfes. Die Gründungsakte und das Statut der in Aussicht genommenen britischen nationalen Korporation, wie sie von der Konferenz gebilligt, und von dem Vorsitzenden unterzeichnet worden sind, solle die Grundlage für die Begründung der verschiedenen nationalen Korporationen bilden. Die verschiedenen nationalen Korporationen bilden vorübergehend jener Wiederaufbauarbeiten, die die Befehle jedes Landes nötig machen. Das Gesamtkapital der nationalen Korporationen ist für den Anfang auf den Gegenwert von 20 Millionen Pfund festgesetzt, von denen 25 Prozent sofort eingezahlt sind. Wo dieses nicht sein sollte, werden die Regierungen ersucht, für die Aufbringung des Kapitals Garantie zu leisten. Das Anfangskapital der zentralen internationalen Korporation ist auf 2 Millionen Pfund festgesetzt und wird durch Zahlungen der nationalen Korporation in Höhe von 10 Prozent ihres eigenen Kapitals aufgebracht werden. Die zentrale internationale Korporation soll von englischen Steuern befreit sein. Folgende Länder sind aufgefordert worden, je 20 Prozent des vorgeschlagenen Gesamtkapitals von 20 Millionen Pfund Sterling zu leisten: Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Italien, Belgien. Es wurde beschlossen, auch die folgenden Länder zur Beteiligung, soweit sie solche wünschen, einzuladen: Vereinigte Staaten von Amerika, Japan, Dänemark, Holland, Schweiz und Tschechoslowakei. Das diesen Ländern zuzuteilende Kapital wird gleichmäßig von den 20 Prozent genommen werden, das für die 5 ersten, zur Kapitalgewinnung aufgeforderten Länder vorgesehen sind. Oder, wenn dieses notwendig sein sollte, entsprechend der Entscheidung des zu bildenden Aufsichtsrates der zentralen internationalen Korporation. Der Vorstand der zentralen internationalen Korporation soll die Befugnis haben, anderen Ländern auf Wunsch die Teilnahme zu gestatten und, falls notwendig, das Kapital zu diesem Zwecke zu erhöhen. Sobald drei Länder in der Lage sind, ihre nationalen Korporationen zu gründen, und das nötige Kapital aufzubringen, sollen diese nationalen Korporationen und die zentrale internationale Korporation gegründet werden. Die beteiligten Regierungen werden dringend ersucht, sich die gesetzliche Ermächtigung geben zu lassen, damit sie ihren nationalen Korporationen sobald als möglich alle notwendigen Garantien bieten können, damit sie die Gründung vornehmen, und ihre Arbeit schnellmöglich aufnehmen können.

Nach übereinstimmendem Ansicht der Delegierten sollen die Korporationen keine Geschäfte mit oder in irgendeinem Lande machen, welches nicht:

- a) alle öffentlichen Schulden und Verpflichtungen, die vom Staate früher eingegangen worden sind, oder noch einzugehen werden, anerkennt, wie auch die Verpflichtung übernimmt, zur Zufriedenstellung oder in deren Ermangelung zur Entscheidung aller ausländischen Interessenten für die Verluste oder Schäden, welche sie durch Konfiszierung oder Zurückhaltung ihres Eigentums erlitten haben.
- b) eine Gesetzgebung einführt, durch die Handels- oder andere Verträge genehmigt oder unparteiisch durchgeführt werden.
- c) dem Handel Sicherheiten bietet.

Der Pariser „Temps“ fragt in seinem gestrigen Leitartikel, ob es zutrifft, daß Polen aus dem Konsortium für den Wiederaufbau Rußlands auf Verlangen der englischen Delegierten ausgeschlossen worden ist, trotzdem Frankreich seine Zulassung forderte. Weiter möchte der „Temps“ wissen, ob es zutrifft, daß englische Finanziers die Mittel für die Beteiligung Italiens und Deutschlands an dem Konsortium ganz oder teilweise garantieren wollen. Gleichzeitig empfindet das Blatt es als unbedingt notwendig, Gewähr dafür zu erhalten, daß die russische Industrie im Falle ihrer Wiederherstellung durch das Konsortium nicht zur Vorbereitung eines Krieges gegen die Nachbarn Rußlands mißbraucht werde.

Der angelegene Pariser Journalist Philippe Millet berichtet, daß es zwischen dem französischen Ministerium und dem Vorsitzenden des Wiedergutmachungsausschusses in den letzten Tagen zu einer lebhaften Auseinandersetzung gekommen ist. Der Finanzminister wollte wissen, wie sich Dubois und der übrige Wiedergutmachungsausschuss die Regelung des Wiedergutmachungsproblems denken. Dubois mußte feststellen, daß weder er noch der Ausschuss überhaupt einen Wiedergutmachungsplan besitzen. Er sah, so berichtet Millet weiter, mußte die Entscheidung über die Wiedergutmachungsfrage nicht dem Reparationsausschuss, sondern den Regierungen vorbehalten werden. Auch die Auffassung des französischen

Finanzministers, da nur die Entscheidung der Minister bisher Resultate gebracht habe und auch weiterhin Resultate erzielt werde. (Im Reparationsausschuss kann Frankreich nämlich überstimmt werden. Red.)

### Neuordnung der deutschen Sachlieferungen

Pariser Blätter veröffentlichten am Dienstag angebliche Einzelheiten aus den vorläufigen Abmachungen über die Sachlieferungen zwischen einer Delegation der Reparationskommission und der Reichsregierung. Es wird bemerkt, daß die nachfolgenden Bestimmungen als Zusatznote zum Pariser Abkommen gedacht sind:

1. Für das Jahr 1922 belaufen sich die Barzahlungen auf 720 Millionen Goldmark und die Sachleistungen auf 1450 Millionen Goldmark. Wenn der Betrag der Sachleistungen nicht erreicht wird, so erhöhen sich dadurch die Barzahlungen um den entsprechenden Betrag.
2. Die Bestellungen werden zum Weltmarktpreis gegeben und von der Reichsregierung an deutsche Private in Papiermark vergütet.
3. Für die Bestellungen wird kein Maximum festgesetzt. Die größeren Bestellungen können direkt abgeschlossen werden, d. h. direkt zwischen dem deutschen Erzeuger und dem französischen Verbraucher.
4. Das Minimum der Bestellungen beträgt 1500 Goldmark.
5. Die Bestellungen, die mehr als 25 Prozent fremde Rohstoffe erfordern, werden vollständig vom Käufer bezahlt, für die Bestellungen von Eisen und Stahl wird der Käufer eine Barzahlung von 35 Prozent leisten.
6. Kupfer, Zement und einige chemische Produkte sind von den Abmachungen ausgeschlossen.
7. Die Bestellungen können nur zwischen wirklich bekannten Händlern abgeschlossen werden.
8. Die Industrieartikelle, die im Verträge hinsichtlich der Reparationen vorgegeben sind, verschwinden, ebenso das deutsche Reichsministerium für den Wiederaufbau.
9. Die Bestellungen beziehen sich vorzugsweise auf deutsche Erzeugnisse, die der Industrie der Abnehmerländer keine Konkurrenz machen.
10. Die Abmachungen werden von den alliierten Sachverständigen geprüft werden.

Somit wir unterrichtet sind, bilden die von der Pariser Presse angegebene Punkte nur einen Teil der vorläufigen Abmachungen. Die Reichsregierung wird die Vereinbarungen mit der Reparationskommission am Mittwoch abend veröffentlichten.

### Poincaré fährt nach London.

Von französischer amtlicher Seite wird bestätigt, daß Poincaré schon in aller nächster Zeit einen Gegenbesuch in London machen wird. Die kommenden Besprechungen zwischen Poincaré und Lord George in London gelten vor allem dem Abschluß der Beratungen der Sachverständigen-Konferenz, die in dieser Woche in London zusammenzutreten soll. Bevor die beiden Premierminister zusammentreffen, werden noch zwei andere Zusammenkünfte am die Konferenz der Finanzminister, die sich mit der Frage der Wiedergutmachung, insbesondere mit der Verteilung der Reparationen beschäftigen soll; ferner um eine Beratung der Außenminister zur Regelung der Orientfrage. Ein endgültiges Datum für die Abreise Poincarés steht zurzeit noch nicht fest.

Die Agence Havas meldet: Die Besprechung zwischen dem neuen italienischen Minister des Auswärtigen, Schanzer, und Poincaré heute nachmittag dauerte eine halbe Stunde. Es handelte sich lediglich um einen Höflichkeitensbesuch und eine erste Fühlungsnahme, da Schanzer noch nicht bereidigt ist und noch nicht mit seinen Ministerkollegen beraten hat. Aus demselben Grunde hat sich der italienische Minister des Auswärtigen gegenüber der Presse irgend eine Erklärung abgegeben. Er fuhr 10 Uhr nach Rom weiter.

### Südamerika will nach Genua.

Die Agence Havas meldet, Argentinien und Brasilien hätten an Italien das Ersuchen gerichtet, zur Teilnahme an der Genueser Konferenz zugelassen zu werden. Italien habe von diesem Ersuchen die belgische, britische, französische und japanische Regierung verständigt.

### Die Durchführung der Zwangsanleihe.

Der Reichsfinanzminister Dr. Wirth kehrt heute von seiner Urlaubreise aus Baden zurück. Zum Freitag hat der Kanzler die Regierungsparteien, weiterhin aber auch die Volkspartei zu einer Besprechung über die Zwangsanleihe eingeladen. Die Besprechungen gelten in der Hauptsache der Frage der Verzinsung, die gewählt werden soll, desgleichen der Festsetzung eines Zinsfußes für die nach den ersten drei zinsfreien Jahren zu zahlenden niedrigen Zinsätze.

### Die neuen Bergherren Oberschlesiens.

Eine polnisch-französische Aktiengesellschaft mit dem Sitz in Katowitz übernimmt, wie jetzt öffentlich bekannt wird, durch Pachtung die Ausbeutung der zukünftigen polnischen Staatsgruben für 36 Jahre gegen entsprechende Zinszahlung. Polen und Franzosen besitzen gleichen Anteil an der Gesellschaft und auch die gleiche Anzahl von Verwaltungsmitgliedern. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates wurde Korsantzy gewählt. Die französische Seite ist u. a. durch Herrn Jules Simon aus Paris vertreten.

### Das Ergebnis der Frankfurter Sozialistenkonferenz.

Ein Teilnehmer der Fünfländerkonferenz schreibt uns:

Der sozialistischen Fünfländerkonferenz, die vom 25. bis zum 27. Februar in Frankfurt a. M. tagte, kommt in zwei Richtungen eine besondere Bedeutung zu. Die Konferenz ist ebenso wichtig durch die Art ihres Zustandekommens und ihre Zusammensetzung, wie durch die Beschlüsse, die sie faßte.

Die Fünfländerkonferenz stellt einen ganz wesentlichen Fortschritt der Bestrebungen dar, eine aktive, leistungsfähige, sozialistische Internationale wieder aufzubauen. Die zweite Internationale hat sich stets als die Fortsetzerin der Ueberlieferungen aus der Zeit vor dem Kriege betrachtet, sie hat keiner sozialistischen Richtung die Tür verschlossen. Auf dem internationalen Sozialistenkongress von Genf im Sommer 1920 waren sowohl den deutschen Unabhängigen wie den französischen Sozialisten eine Reihe von Eigenem entsprechend ihrer Stärke freigehalten worden. Die deutschen Unabhängigen und die Franzosen kamen aber nicht, weil damals die Beziehung durch den Richtungsstreit noch zu stark wirkte. Sie zogen es vor, mit den Österreichern zusammen eine neue Internationale zu schaffen, die man scherzhaft die Internationale 2 1/2 nannte, weil sie zwischen der zweiten Internationale mit dem Sitz in London und der dritten mit dem Sitz in Moskau die Mitte zu halten versuchte. Die deutschen Unabhängigen und ganz besonders die Franzosen sind seitdem durch die Erfahrungen, die sie mit den Kommunisten machten, viel vernünftiger geworden. Sie trübten sich jetzt nicht mehr, sich mit den Vertretern der zweiten Internationale an einen Tisch zu setzen, aber sie behielten doch ihren 2 1/2-Charakter, da sie versichern, sie würden mit Vertretern der dritten Internationale ebenso gern zusammenstehen, wie mit denen der zweiten. Das Exekutivkomitee der zweiten Internationale hat sich im Interesse der Einigung nicht grundsätzlich gegen ein Zusammentreffen mit den Unabhängigen Moskaus gestimmt. Es hat aber dafür seine Bedingungen aufgestellt, die die Vergewaltigung Georgiens und die Einkerbung nicht bolschewistischer Sozialisten in Rußland betreffen. Da sich die Vertreter der französischen Sozialisten und der deutschen Unabhängigen ihrer ganzen bisherigen Haltung nach gegen solche Bedingungen nicht wehren können, war mit dem prinzipiellen Zugeständnis der zweiten Internationale, sich unter Umständen auch mit der Moskowitzern zu treffen, die Brücke zwischen 2 und 2 1/2 geschlagen, und das Zustandekommen der Fünfländerkonferenz gesichert.

Auf dieser Konferenz haben nun die französischen Sozialisten mit der englischen Arbeiterpartei und der deutschen Sozialdemokratie, also den Hauptstützen der zweiten Internationale, ganz ausgezeichnet zusammengearbeitet. Die erste sozialistische Zusammenkunft nach dem Kriege, die die Vertreter der maßgebenden sozialistischen Arbeiterparteien Englands, Deutschlands und Frankreichs an einen Tisch veranlagte, wird sicher nicht die letzte bleiben. Die internationale sozialistische Verbindung zwischen Paris und London und Paris und Berlin ist wieder hergestellt. Darin liegt ein Teil der großen Bedeutung, die der sozialistischen Fünfländerkonferenz von Frankfurt a. M. innewohnt.

Der zweite Teil dieser Bedeutung liegt, wie schon gesagt, in den Beschlüssen selbst, die auf dieser Konferenz gefaßt worden sind. Engländer und Franzosen, die Belgier und Italiener nicht zu vergessen, haben sich verpflichtet, auf eine rasche Klärung der belagerten Gebiete und auf eine Ermächtigung der deutschen Kriegsentwicklungen bis auf den Betrag, der zur Wiederherstellung der zerstörten Gebiete notwendig ist, hinzuwirken. Das ist unübereinkommen ein ganz großer moralischer Erfolg. Schon die Tatsache allein, daß große Parteien der Ententeiänder gegen das Unrecht protestieren, das Deutschland durch die Politik der Okkupationen leidet, und daß sie den Vertragsbruch verurteilen, der durch die Aufzählung der Pensionseinkünfte auf die Schultern Deutschlands verübt worden ist, hat ihre außerordentliche Bedeutung. Diese Parteien sind aber überdies nicht irgendwer. Ganz be-

ders die englische Arbeiterpartei hat einen sehr starken Einfluss auf die öffentliche Meinung ihres Landes, wie sich schon aus ihren fortgesetzten Wahlsiegen ergibt. Die französische Partei ist freilich durch den kommunistischen Wirrwarr und den chauvinistischen Eifer des nationalen Blods augenblicklich einigermassen in die Enge getrieben. Aber die Berichte unserer französischen Freunde zeigen uns, daß sich in beiden Richtungen ein entscheidender Umschwung vorbereitet. Der Kommunismus muß, wie sonst überall in Europa, auch in Frankreich seine Jugkraft verlieren, seitdem die einzige kommunistische Regierung, die es auf der Welt gibt, die russische, ihren Frieden mit dem Weltkapitalismus gemacht hat. Und der nationale Blod, der im Taumel der Siegeswahlen nach dem Kriege zustande gekommen ist, wird nach allgemeiner Voraussage die nächsten Wahlen nicht überdauern. Dann wird der französische Sozialismus nach beiden Seiten hin wieder seine Arme frei bekommen.

Es hat auf der sozialistischen Fünfländer-Konferenz sicherlich keinen Eindruck gemacht, der angesichts der zickigen Energie, mit der die Engländer für die Revision des Friedens eintraten und der herzlichen Brüderlichkeit, mit der ihm die Franzosen begegneten, nicht gewünscht hätte, unsere englischen und französischen Genossen würden jetzt schon in der Regierung sitzen, um ihren Einfluss für die Revision des Friedens von Versailles im Sinne der Gerechtigkeit und für den Wiederaufbau der Weltwirtschaft im Geiste der Völkerverbrüderung geltend zu machen. Während die Konferenz tagte, traf aus Berlin eine Nummer der unabhängigen „Freiheit“ ein, in der Karl Kautsky mit ausgezeichneten Gründen für die Koalitionspolitik eintrat. Zu diesen ausgezeichneten, innerpolitischen Gründen hat die Fünfländer-Konferenz durch die bloße Tatsache ihrer Beratungen noch bessere, außenpolitische Gründe geliefert. Auch im internationalen Interesse müssen wir wünschen, daß die Sozialisten der verschiedenen Länder mit der Geltendmachung ihres Einflusses nicht so lange warten, bis sie allein die ganze Macht in Händen haben. Denn diese unglückliche Welt hat keine Zeit zu warten, sie braucht keine schönen Mäde für eine Zukunft, die einmal kommen wird, sondern praktische Maßnahmen, um schon jetzt, oder sobald wie nur irgend möglich, aus dem aller schlimmsten Elend herauszukommen.

Die sozialistische Fünfländer-Konferenz von Frankfurt a. M. wurde auf diese Weise zu einem Vorkämpfer für die Richtigkeit der sozialdemokratischen Politik. Sie wird der sozialistischen Bewegung in allen Ländern einen mächtigen Antrieb geben und potentiell in nicht ferner Zeit auch praktische Ergebnisse im Interesse des arbeitenden Volkes zur Folge haben.

## Die ungeklärten Teile des obereschlesischen Abkommens.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen, die jetzt unter dem Vorhange Calenders in Genf geführt werden, sind in ein kritisches Stadium gelangt. Außer den bekannten Zwischenfällen trug vor allem die Regelung der Liquidationsfrage hierzu bei. Deshalb beschlossen die deutschen und die polnischen Delegierten in einer Zusammenkunft bei dem Präsidenten Calender, daß jede Delegation eine Liste der noch unerledigten Fragen aufstellen und sie mit einer Denkschrift über ihren Standpunkt zu den einzelnen Fragen begleiten sollte. Calender wird dann in Einzelverhandlungen versuchen, mit den Delegationen zu einer Entscheidung zu kommen. Sollte das nicht gelingen, dann beabsichtigt er, seine Entscheidung zu treffen. Auf der deutschen Seite wird auch die Frage des Wiedersitzens in Betracht kommen. Weiter kommt in Betracht die Frage der Gewerkschaftsorganisation (Erlaubnis der ferneren Zugehörigkeit zu Berliner Eigenverbänden) und der gemischten Kommissionen. Angesichts der kritischen Lage ist kaum damit zu rechnen, daß die deutsch-polnischen Verhandlungen, wie beabsichtigt, am 10. März beendet werden können.

### Um die obereschlesische Autonomie.

Durch die bürgerliche Presse wird bekannt, daß eine Fünftänderkonferenz von freien Gewerkschaften und Sozialdemokratischer Partei Oppeln sich auf Grund eines Vertrages des dortigen früheren Parteisekretärs Cyrus gegen die obereschlesische

Autonomie erklärt hat. In seiner Rede führte Cyrus u. a. aus, daß die obereschlesische Sozialdemokratie niemals mit dem obereschlesischen Zentrum zusammengehen könne. Daher würde in einem obereschlesischen Bundesstaat die Regierungsgewalt ständig bei einer Koalition aus deutschen und polnischen Klerikalen mit Unterstützung gewisser Großkapitalisten liegen.

Die Stellungnahme der Sozialdemokratischen Partei wird durch solche Einzelbeschlüsse selbstverständlich nicht vorweggenommen. Wie wir mitteilen können, wird eine Konferenz der obereschlesischen Sozialdemokratie am Karfreitag die Frage klären, welche Parole unsere Partei zur Autonomieabstimmung ausspricht.

Daß gerade solche Gründe, wie sie Cyrus angeführt hat, auf die Entscheidung der Partei, wie sie auch ausfallen möge, von Einfluß sein werden, glauben wir nicht. Ein Zusammengehen von Zentrum und Sozialdemokratie für Oberschlesien ein für allemal unzulässig auszuschließen, während man sich gleichzeitig in die Bundesgenossenschaft der deutsch-national orientierten und mit Schwerindustriegeleit geschmierten Organisationen zur Bekämpfung der Autonomie begibt, wird die Sozialdemokratie ablehnen müssen.

## Eine französische Warnung an Polen in der Wilna-Frage.

Warschau, 26. Februar. (Drahtbericht.) Der den Belvedere freilen nahelebende Kurier Koranow teilt mit, daß der Warschauer französische Botschafter Panafieu den Staatschef Pilsudski in einer längeren Unterredung auf die für Polen ungünstige Wirkung aufmerksam gemacht hat, welche die neuliche Erklärung der Wilna-Frage ausüben könnte. Bekanntlich waren der Annahme der Resolution über die vollständige Einverleibung des Wilna-Gebietes in Polen seitens des polnischen Außenministers Stymunt Bemühungen vorausgegangen, mit dem Hinweis auf außenpolitische Notwendigkeiten einer Ausgestaltung des Wilna-Gebietes zu einer autonomen Einheit durchzuführen; diese Bemühungen sind indessen von den Warschauer nationaldemokratischen Kreisen hintertrieben worden. Im Warschauer Sejm wurde über einen Antrag der Rechten Gruppen beraten, die polnische Regierung im Namen der Bevölkerung des bei Litauen verbleibenden und des zur neutralen Zone gehörenden Teils des Wilna-Gebietes um Maßnahmen zur Angliederung dieser Teile an Polen zu ersuchen. Trotzdem die Linken Gruppen geltend machten, daß der Sejm nicht befugt sei, im Namen der genannten Gebiete zu sprechen und sich durch eine solche Resolution den Vorwurf des Imperialismus zuschieben könnte, wurde die Annahme des Antrages grundsätzlich beschlossen. Am 2. März tritt der gesamte Warschauer Sejm zu einem Feiern in Warschau ein; am 4. und 5. März sollen die feierlichen Formalitäten der Angliederung an Polen erfolgen.

Das Interesse der Franzosen am Sieg des Föderalismus in der Wilna-Frage, d. h. der autonomen Stellung des Wilna-Gebietes innerhalb der Republik Polen wird durch die außenpolitische Verbände Kraft eines autonomen Wilna gegenüber Kompositionen und den Kandidaten bestimmt. Das offizielle Frankreich wünscht, in diesen Gebieten Sympathien für Polen zu fördern, damit sie sich nicht mit der deutschen Politik verbünden.

## Die französischen Militaristen stützen sich auf die deutschen.

In der gestrigen Kammerdebatte wurde die Besprechung des Gesetzesentwurfes betr. Rekrutierung des französischen Heeres eröffnet. In der Debatte erklärte der Berichterstatter Fabry eine Anzahl Kammermitglieder seien Anhänger der längeren Dienstzeit, die möglich sei. Die Herabsetzung der Dienstzeit auf ein Jahr sei gewissen politischen Bedingungen untergeordnet, die die Regierung und das Parlament stellen müßten, u. a. der Organisation einer künftigen Kontrolle in Deutschland, der Schaffung eines neuen Schutzes, der Vorbereitung von Interventionen für den Völkerbund. Der Heeresausführer sei der Ansicht, daß die achtzehnmönatige Dienstzeit notwendig sei, eben wegen der politischen und der technischen Bedingungen, die noch nicht erfüllt seien. Die materielle Entlastung Deutschlands in Bezug auf seine Kriegsmittel sei durch die Kommission Klotz in betrübender Weise durchgeleitet worden. Dies werde zu bleiben, solange die internationalisierte Kontrolle ständig ausgeübt werden könne. Allerdings gebe es noch viele veraltete Waffen in Deutschland, die nach seiner Ansicht organisiert bleiben. Die deutsche Jüdischenjugend werde sich nun auf neue entwickeln können. Die Verantwortlichkeit der Militaristen sei direkt engagiert, und die Notwendigkeit einer ständigen strengen Überwachung könne nicht abgelehnt werden. Der Berichterstatter sprach alsdann von den deutschen Hochschulen, den deutschen Beamten, den deutschen Richtern und dem deutschen Heer, dem auch das Heer angehöre. Dieses Deutschland in Verbindung mit der Schwerindustrie bilde das Deutschland, das heute und heute. Es prebige den Haß gegen Frankreich und die Schweiz. Stinnes und Ludendorff seien die offiziellen Vertreter. Es gäbe auch ein

anderes Deutschland, von dem Hauptstaatsrat in der Arbeitenden Klasse gesprochen werde, aber diese Leute würden selbst ausgeschieden, wenn man sie fragte, daß sie gegenüber den ersten ohnmächtig blieben. Der Redner bespricht sodann die Organisation der Reduktion der Schulpflicht und der Technischen Hochschule. Deutschland verfüge über wenigstens 250 000 Mann hervorragende Cadres, von denen 100 000 Mann in der außerordentlich vervollkommenen Armee und 150 000 Mann in Formationen eingeteilt seien, die für eine rasche Mobilisierung ausgerüstet würden. Diese Bedrohung entspreche keineswegs der, die entstehen würde, wenn der Friedensvertrag nicht ausgeführt werde. Also müsse Kanada kontrolliert werden und man müsse eine Politik auf lange Sicht betreiben. Das Gleichgewicht in Mitteleuropa könne nicht gestört werden, solange Frankreich am Rhein stehe und gegenüber Deutschland eine genügend starke Militärmacht besitze. So bleibe die Notwendigkeit eines starken Heeres auch in Friedenszeit. Die Kammer muß sich einmütig für die erforderliche Heeresstärke aussprechen.

## Luftverbindung Königsberg—Moskau.

Die von einer deutsch-russischen Gesellschaft geplante Luftverbindung zwischen Königsberg und Moskau wird am 1. Mai eröffnet werden. Die Königsberger Stadtverwaltung stellt dem Unternehmen Luftschiffhallen zu günstigen Bedingungen zur Verfügung. Die Fahrten sollen 6-7 Stunden dauern und dreimal wöchentlich hin und zurück stattfinden. Die erste Zwischenlandung ist in Smolensk vorgesehen, wodurch sich die Notwendigkeiten von Transitsorten erübrigen würde. Die Sowjetregierung wird das Vorzugsrecht bei Benutzung dieser Luftlinie genießen. Das Kapital von 5 Millionen Mark wird von der Sowjetregierung und der Luftschiffgesellschaft „Aerovion“ zu je Hälfte aufgebracht. Im Falle günstiger Ergebnisse wird die Einrichtung weiterer Luftlinien nach Sowjetrußland geplant.

## Ebert.

In der demokratischen „Frankfurter Zeitung“ lesen wir: Der Reichspräsident Ebert ist für wenige Tage Gast in unserer Stadt. Und die Wirkung seiner Persönlichkeit ist hier die gleiche wie überall, wo er sich zeigt: er imponiert, gerade weil seiner Sachlichkeit alles aufgemacht Impassante fehlt, er wirkt für die Republik und ihre höchste repräsentative Spitze, gerade weil er unter Verzicht auf alle äußerliche und geschwätzte Repräsentation nichts als den Menschen zeigt, der etwas ist. Das erregt ihm Respekt auch in solchen Kreisen, die, statt in dem selbstgewählten Inhaber des vornehmsten Amtes der Nation diese und sich selbst zu ehren, dies lieber in dem „Sattler“, den sie nicht kannten, ein Ziel ihres mehr als billigen Witzes sahen. Den Reichspräsidenten einen Sattler zu nennen, das ist ja nun allerdings, wie ein geistreicher Mann gelegentlich sagte, genau so, wie wenn man Hindenburg einen Leutnant nennen wollte; denn zwischen der Sattlerzeit des einen wie zwischen der Leutnantszeit des anderen und der Seite liegt für beide ein Nichts, ein Nichts, und mehr einer fortgesetzten Führer-Erwählung Jahrzehnte eines nur durch Leistung und durch Kraft der Persönlichkeit erklärbaren Aufstiegs. Es scheint, daß dies allmählich doch erkannt wird. Die Stimmen auch von ganz rechts her mehrten sich, die übersehen und doch zur Achtung genötigt, den Takt und die Würde dieses Reichspräsidenten rühmen, während andere, die sein unauffälliges Wirken in der Stille von nahe zu beobachten imstande sind, ihn einen wirklichen Staatsmann anerkennen. In dieser Richtung nicht außerordentlich? Der erste Präsident der Republik stand, noch Niederlage, Zusammenbruch und Umsturz, wahrhaftig auf umrandeten Boden. Seine getreuen Vorgänger hatten es leichter als er. Doch findet man jetzt wohl, daß er die Konkurrenz nicht leichtlich bestand. Wie, wenn er auch noch Orden und Titel verleihen könnte!

### Aus dem Sattlerverband wird mitgeteilt:

Die Streikverordnung des Reichspräsidenten gab verschiedenen Ortsgruppen des Verbandes der Sattler und Vorsteuherverbandes, den Ausschluß des Genossen Ebert aus diesem Verbande zu beantragen. In seiner letzten Sitzung beschloß sich der Beirat mit dieser Angelegenheit. Nach lebhafter Debatte wurde mit allen gegen acht Stimmen beschlossen, die Ausschlußanträge abzulehnen.

### Von der Berliner Börse.

Am Berliner Devisenmarkt war am Dienstag das Geschäft sehr gering. Es zeigte sich ein etwas stärkeres Angebot im Hinblick auf die am 1. März in Kraft tretende Devisenordnung. Am 1. März notierten: Kabel New York 22 1/2, London 1009, Antwerpen 8675. Am Effektenmarkt war das Geschäft anfangs ebenfalls nicht sehr lebhaft, später zeigte sich jedoch eine stärkere Unternehmungslust der Spekulation. Es fand 2. L. wieder erhebliche Kurssteigerungen eintraten. Besonders bevorzugt waren chemische und elektrotechnische Werte, Maschinenbau- und Bankaktien.

## Freitag Abstimmung über das Reichs-Wietengesetz.

Am kommenden Freitag findet im Reichstag die namentliche Abstimmung über das Reichswietengesetz statt. Es ist dringend erforderlich, daß alle sozialdemokratischen Abgeordneten zu der Abstimmung anwesend sind.

## Das neue Karthago.

Von Georges Eschard.

15]

(Nachdruck verboten.)

VII.

Hemizen.

Städtischer Korros! Man hätte ihn am Landungsplatz der Dampfschiffe sehen sollen, wie er, den Kopf hochragend und freigeistig in seinem neuen Anzug, mit einem bis dahin noch nie empfundenen Gefühl des Vertrauens unter den Eingeladenen eintrat.

Es nahmen wenigstens dreißig Personen an dem Anschlag teil. Damen in neuen, hellen Toiletten, Herren mit Birettschirmen und Strohhüten. Lorenz war nicht allein ebenso gut wie diese, sondern sogar noch besser und vielleicht zu karren geladelt. Athanasius und Gahon Saint-Hardier, zwei Herren von achtzig und zwanzig Jahren, waren ganz in weißem Flanell erschienen. Gina hatte ihren Korros vor als einen kleinen Witzchen, der im Begriffe stand, sich zu werben. Sie betrachteten ihn von oben bis unten und wechselten mit Gina ein verständnisvolles Räuseln, das besonders seiner Gestalt galt.

„Was sagst du an den Saint-Hardiers? Bei der Abreise hat sie ihn betrachtet und war mit ihm zufrieden gewesen. Jetzt kommt er hier über die Kritik der anderen hinweg.“

„Gahon die Vorstellungen auf dem Kai werden wahr, befristete man sich nicht mehr mit ihm.“

Athanasius und Gahon, die Angerechneten, waren immer gleich geladelt; sie haben aus wie zwei Finger derselben Hand oder vielmehr zwei Spargel aus demselben Bündel. Sie waren freundlich, doch von unangenehmer Gesichtsfarbe, und sie wählten die Empfindlichkeit ihrer Mädeln vor, um ungewöhnlich breite Krassen zu tragen und sich periodisch den Hals einzuschneiden.

Die Witwe Saint-Hardier, ihre Schwägerin, war die Waise eines reichen, von ihr verlassenen Mannes gewesen und hatte diesen in seinem Testament als Erbin eines kleinen Vermögens, zu einer Million, mit dem Erbe seiner Karthago zu erben. Man hat sich dem Witzchen Lebenswandel des Mannes, der verlassenen Karthago und was das geschmacklos,

unabwendbare Leiden zu, die die junge Frau Saint-Hardier in ein trübes Grab gebracht hatten. Athanasius und Gahon hatten von ihrer Mutter angenehme Dinge, eine angenehme Barmherzigkeit, aber sie waren kaum intelligenter als der Baron La Bellone, ihr Großvater, und die Jüdischkeit ihres Vaters hatte sie mit jenen Reizungen versehen, die für die aussterbenden Könige von Frankreich bezeichnend waren.

Für Saint-Hardier bildeten diese jämmerlichen Sprödlinge eine Plage, einen lebendigen Vorwurf. Er verabscheute sie von der Wiege an; aber da sein Widerwille härter war als sein Haß, dachte er es nie, sie zu schlagen. Er hielt sie sich zum Leibe, verzehrte sie Fremden an oder überließ sie sich selbst. Kopfte ihnen die Taschen voll Geld und ließ sie ziehen, bloß um sie möglichst wenig zu sehen. Schließlich liebte sie ganz für sich, so wie auch er seine eigenen Wege ging; sie offen und wohnen auswärts und betrauteten ihren Vater nur, mehr als ihren Bankier; ja, sie hatten zuletzt nur noch mit dem Kassierer der Fabrik zu tun. Es war nicht seine Schuld, daß sie nicht in schreckliche Taugenichtse anstarrten und daß sie nur Lebenswandel darstellten, die von sich selbst sehr eingenommen waren. Im übrigen zahlten sie ihrem Vater jeden Witzchen mit Vergnügen. Letzt ihres Schwagermann konnten sie ihm das, was sie nur unbedeutend über das Ende ihrer Mutter vernommen hatten, nicht vergehen. Sie erzählten über die Klotzschmerzhaften des Vaters. Sie vernahmten jedes Geschick mit ihm, und bei den Partisiers, mit denen sie verkehrten, beriet sie sich auf den Namen ihrer Mutter und ließen sich Saint-Hardier bei La Bellone nennen.

Insgeheim blühten und waren, pappartig und gerunzelt, jugendlich und gedreht, erinnerte sie Lorenz an das Aussehen, das er selbst am Tage der unglücklichen Abreise hatte, wenn die gute Gina ihn das Gesicht verklärte und ihn als Greis verließ.

Die jungen Saint-Hardier sagten aber nicht lange die Aufmerksamkeiten Lorenz an sich. Die Glocke läutete zur Abfahrt; die Waise riefte sich die Güter, und bevor der Laufzug zurückgekehrt wurde, bestellte sie den Karros, an Bord zu kommen und sich möglichst gut auf dem Berberdampfer einzurichten. Über das ein Zeitlich gepannt war, um die Berberdampfer erster Klasse gegen die tabakische Hitze der Tagelöhner zu schützen.

Das Wetter war ganz nach Wunsch der Ausflügler. Nicht ein Wölkchen sah man an dem mattblauen Himmel.

Der breite, grünliche und blonde Fluß hatte kein sonniges Aussehen. Gegen Norden, auf der Reede und in dem Bogen des Hafens ruhten die großen Kauffahrtschiffe, Segler und Dampfer, von der Mannschaft verlassen. Die Ausländer feierten; höchstens beachtete man die Ladung eines Schiffes, das am Nachmittag abfahren sollte. Es war keine andere Bewegung auf dem Fluß als die der Vergnügungsfahrzeuge, der kleinen Boote, der Jachten der Sportliebhaber und der Dampfschiffe, welche die kleinen Bürger für wenig Geld nach den am Fluß gelegenen Dörfern brachten. Eine lärmende Fröhlichkeit und eine fließende Eile lekte alle diese Leute in Bewegung. Es erlösten Franzosen in munterem, lebhaftem Tempo bei Beginn der Abfahrt, während das eine oder andere Schiff das Ufer verließ und sich majestätisch drehte, ehe es in die Mitte der Strömung gelangte.

Die Dampfschiffe, welche die Doboujies' und ihre Gäste befrachten hatten, gehörte Herrn Boiard, einem reichen Antwerpener Schiffsbauer und Handelsmann, einem der bedeutendsten Männer seiner Klasse. Er hatte den Doboujies' sein elegantes, geräumiges Schiff zur Verfügung gestellt und dafür ihre Einladung zur Damppartie angenommen.

Die Nacht lüftete die Anker zur größten Freude Lorenzens. Die Scheidel mit welcher Rührung sah der Junge sie wieder, denn es war ja eine alte, gute Bekanntschaft von seines Vaters Lebzeiten her. Wie oft waren die beiden Vardacs auf den mit Bäumen bepflanzten Hafendämmen kauernden gegangen und waren von Zeit zu Zeit in eine der Schenken eingetreten, die am Sonntag nachmittag so stark besucht sind, daß die Türe nicht groß genug ist, um alle Gäste hineinzulassen. War es ihnen gelungen, einen Platz an einem Tisch zu finden, so konnten sie die am Ufer Umhergehenden und die Gesellschaft auf dem Wasser betrachten. Wie angenehm war die Ruhe gegen Abend! Wie viele Nächte waren schon verflissen, seitdem Lorenz den ihm so teuren Platz nicht wiedererleben sollte!

Aber es ist das erste Mal, daß Lorenz auf einem Schiffe fährt, und deshalb kumpfen die neuen Eindrücke sehr. (Fortsetzung folgt.)

# Gewerkschaftsbewegung.

## Sowjet-Dant.

Unsere Leser werden sich erinnern, daß wir vor einiger Zeit über die Hilfsaktion der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale für die Hingenden in Sowjetrußland eingehend berichteten. Der Sekretär der Berliner Gewerkschaftskommission, Genosse Wollmershaus, begleitete den ersten Transport, bestehend aus Lebensmitteln, Medikamenten und Kleidungsstücken, in das russische Hungergebiet. Nun hat Wollmershaus in der letzten Versammlung der Berliner Gewerkschaftskommission einen ausführlichen Bericht über die Zustände, speziell im Tschuwaschen Gebiet, gegeben. Ueber den zweiten Teil seiner Ausführungen berichtet jetzt der „Gewerkschaftliche Nachrichtenendienst“. Danach gelang Wollmershaus in Rußland die Feststellung, daß von all den großen Taten, die das internationale Komitee „Arbeiterhilfe“ vollbracht haben will, im Tschuwaschen Gebiet nichts zu bemerken ist. Die Sowjetregierung unterrichtete wohl die Öffentlichkeit von der Hilfsaktion der „Russen-Mission“, sowie der rein kapitalistischen amerikanischen „Relief-Administration“, unterließ es aber, trotz ausdrücklichen Ersuchens, die Hilfsaktion der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale in ihrem vollen Umfange bekannt zu geben und publizierte diese Hilfeleistung unter Weglassung des Wortes Amsterdam, damit das russische Volk nicht erfassen sollte, daß es von der verzögerten Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale unterstützt werde. Von den Ausführungen Wollmershaus ist nachstehendes von besonderem Interesse:

Es ist selbstverständlich, daß ich bestrabt war, in die wirtschaftlichen Verhältnisse Rußlands einzudringen, nachdem ich die Lebensverhältnisse überblickt hatte. Ich begab mich deshalb eines Tages zur Gewerkschaft der Metallarbeiter in Moskau, um die Gewerkschaftsbedingungen kennen zu lernen, und eine Fabrikbesichtigung vorzunehmen.

Die Bureaus der Organisation befinden sich in einem schloßähnlichen Gebäude, das seinen alten Glanz vollständig verloren hat. Ich glaubte einen neuen Glanz dort vorzufinden, aber dem bisherigen großen Gehalt der roten Gewerkschaften Rußlands Rechnung trägt. Aber weit gefehlt! Ich habe trotz Säugens nicht entdecken können, welche praktische Gewerkschaftsarbeit in organisatorischer wie in sozialer Hinsicht dort geleistet wird, trotzdem es meines Dafürhaltens genug Angelegtes gibt. Würde in Deutschland in den Gewerkschaften so verfahren, o weh! Ich würde durch die gesamten Räume geführt, von denen jeder keine Bestimmung hatte. In dem Raum für Statistik habe ich allerdings vergebens nach irgendwelchem Material gesucht. So wie in diesem, war es in allen Räumen, sei es in der Produktionsabteilung oder sonstwo. Man macht alles aus dem Gedächtnis! Irrendwelche Statistik ist nicht vorhanden.

Als ich am folgenden Tage die Organisation aufsuchte, wurde mir mitgeteilt, daß der Präsident gerade einen Vortrag halte über die von Lenin am Tage vorher herausgegebenen Thesen über die Unabhängigmachung der Gewerkschaften von den Sowjetbehörden. Umgekehrt 25 Personen nahmen an dieser Sitzung teil. Nach einleitendem Vortrage des Präsidenten, in dem er sich auf den Boden dieser Thesen stellte und betonte, daß dann auch für die Gewerkschaften das bisher verbotene Streikrecht in Geltung käme, wurden die Anwesenden nur Fragen stellen, die der Präsident beantwortete, worauf er die Sitzung schloß. Aus der Fragestellung ging hervor, daß ein großer Teil der Anwesenden sich diesen Thesen nicht anschließt konnte. Eine angeleitete Kommunistin erklärte mir, es sei doch unmöglich, daß die Arbeiter eines Staatsbetriebes streiken dürften und dann noch gar mit Zustimmung der Gewerkschaften.

Nach diesem Bild der Desorganisation fuhr das Verbandsauto vor — in das man unseren Dolmetscher zuerst nicht mit hineinlassen wollte, der starken Belästigung wegen — und wir begaben uns nach der Fabrik von Brumle. Dies ist eine Metallfabrik, in der jetzt 800 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt werden. Sie gilt als Fabrik erster Ordnung, d. h. sie erhält vom Staat die Materialien und liefert die fertigen Produkte an ihn ab. Außerdem erhalten die dort Beschäftigten einen größeren Wajot (Lebensmittelanteil) als in anderen Betrieben und sind weiter im Affordhoi etwas besser gestellt. Gemessen an den deutschen Verhältnissen, ist der Reallohn um Bedeutendes geringer. Die Fabrikation dieser Fabrik besteht hauptsächlich in Werkzeugen, Drehbänken, Kartoffeltrödenmaschinen, Ventilen und Sensen. Ein Teil der Fabrik mußte früher stillgelegt werden. Ein während des Krieges angefangener Neubau ruhte ebenfalls. Der leitende Ingenieur erklärte uns die Fabrikationsmethoden. Er konnte dabei keine genauen Angaben über die Fabrikationsdauer der obengenannten Maschinen machen. Die Organisation sowie die maschinellen Einrichtungen der Werke- und Sensenfabrikation ging einigermaßen, während bei den anderen Produktionszweigen alles sehr primitiv war. Soziale und hygienische Einrichtungen in der Fabrik, wie Umkleieräume, Waschlagerungen, Schukvorrichtungen usw. sind kaum vorhanden. Die Arbeiter stehen zum Teil in ihren Belägen bei der Arbeit. Die „windigen“ Räume bedingen das. Alle Arbeiter und Angestellten sind zwangsläufig Mitglied der Gewerkschaften. Man findet

unter ihnen sehr wenig Kommunisten, dafür mehr Parteiführer. Der kommunistische Direktor der Fabrik ein ehemaliger Arbeiter, hat die Leitung, und ist der allein bestimmende Teil. Auf eine Frage des Direktors, wie es mir gefiele, erklärte ich ihm unverhohlen, daß ich von Sozialismus oder gar Kommunismus in dieser Fabrik nichts gesehen habe. Darauf erklärte er mir prompt, daß wir daran schuld seien, weil wir die Weltrevolution nicht gemacht hätten. Eine kaufmännische Abteilung hat bis jetzt diese Fabrik nicht. Eine solche macht sich aber jetzt nach Aussage des Ingenieurs notwendig, weil sie in letzter Zeit vom Staat nicht in genügender Weise mit Materialien sowie Lebensmitteln versorgt werden. Sie seien deshalb gezwungen, jetzt privatwirtschaftlich zu arbeiten.

In Rußland brängt jetzt alles wieder zur Privatwirtschaft, wie ja schon aus den Auslassungen russischer Regierungsmänner hervorgeht. In Wirklichkeit vollzieht sich der Wiedereingriff der kapitalistischen Wirtschaftsweise, nachdem der Handel freigegeben ist, außerordentlich schnell. Um den Verfall der Häuser aufzuhalten, hat man jetzt die kleinen Häuser wieder privatisiert. Ebenfalls sind die Fabriken unter 100 Arbeiter wieder in Privatbesitz übergegangen. Ob sie schon ihre Tätigkeit aufgenommen haben, ist sehr zweifelhaft, denn 90 vom Hundert sämtlicher Fabriken liegen still. — Moskau wird sehr viel von bürgerlichen Journalisten, Handelsvertretern usw. hauptsächlich aus England und Amerika, aufgesucht. Die Sowjetbehörden bis in die höchsten Kreise konferieren mit diesen sehr gern. Man glaubt, daß nur das internationale Kapital Rußland wieder aufbauen kann. Bei diesem Aufbau erhofft man von Deutschland den größten Erfolg. Die Theorie des bolschewistischen Kommunismus ist zusammengebrochen. Wir mir versichert wurde, soll Lenin darunter seelisch stark leiden und seit einigen Monaten auf dem Lande wohnen.

Ausländisches Geld soll nur bei der Moskauer Kommunalbank gemeldet werden; sie zählt für 1. März 700 bis 800 Rubel, während die schwarze Börse über 3000 zählt und daher — trotz Verbot — das Geschäft macht.

Die Einbürgerung sowie die Abschaffung der Klassenzensur müssen zum schnelleren Aufbau vorangetrieben werden.

Der Wiederaufbau Rußlands kann nur durch die ganze Welt gesehen (das heißt, durch den Kapitalismus, der man „abgeschafft“ hatte, um ihn jetzt an den Haaren wieder heranzuziehen, D. H.). Deshalb liegt es an den westeuropäischen Regierungen, wenn Rußland länger leidet. Da man allgemein in Rußland auf die deutsche Technik und deutsches Kapital große Hoffnungen setzt, ist es notwendig, alles zu befestigen, was dem Wiederaufbau Rußlands im Wege steht. Auch die westeuropäische Arbeiterklasse kann jetzt, nachdem der Spitz der roten Internationalen mehr oder weniger als erledigt betrachtet werden kann, tatkräftig mithelfen. Rußland zur wirtschaftlichen Genbung zu bringen. Zunächst ist es notwendig, das russische Volk wieder zu machen und zu befestigen. Deshalb muß die Hilfsaktion des Internationalen Gewerkschaftsbundes Amsterdam von allen Proletariern noch weiter unterstützt werden.

## Aus der Bohnbewegung der Zimmerer.

Die Zimmerer nahmen in einer gut besuchten Versammlung am 27. Februar den Bericht von den Lohnverhandlungen entgegen. Da das Angebot der Unternehmer nicht einmal die vom Lohnamt Breslau errechnete Teuerung ersatz, schloß die Versammlung das Angebot einstimmig ab und beauftragte die Bezirksleitung sofort das Bezirkslohnamt anzufragen.

Eine am Donnerstag, den 9. März, nachmittags 5 Uhr stattfindende Versammlung soll sich dann mit dem Spruch des Bezirkslohnamtes beschäftigen. Die unverschämtesten Kameraden wurden aufgefordert, sich zur Arbeit zu halten und die auswärtigen Kameraden haben Breslau zu meiden.

## Breslau (Land)-Neumarkt.

Wettan. Der Kunst- und Gemüse-Nationalist Henning hielt am Dienstag hier seine 610. Rede. Aber er war auch danach, alles Mögliche und Unmögliche durcheinander. Unter anderem erzählte er der Versammlung, daß Deutschland keinen Freund in der Welt hat, nur verächtlich er, wer schuld daran ist, daß wir keine Freunde haben. Ein neuer Nachschub muß geführt werden, so meinte er, denn die Engländer und Franzosen flauen und deshalb müssen sie auf die Finger geklopft werden. Nur sagte dieser Held nicht, wer wieder hinausgehen soll in den Schützengraben. Seine Broßherren, die Junker, jedenfalls nicht. Der Militarismus von früher sei eine gute Erziehungsanstalt gewesen für junge Leute, nur verweigert er auch hier, daß die gute Erziehung dazu führte, daß mancher sich das Leben nahm. Im übrigen waren seine Erzählungen berart langweilig, daß ein Teil der Zuhörer zu schlafen anfing.

In der Diskussion meldeten sich die Genossen Blaschke und Sannat zum Wort und fertigten unter großem Beifall der Versammlung den deutschnationalen Vorkredner ab. Besonders aufgeregt wurde Henning, als Genosse Blaschke der Versammlung erzählte, daß derselbe Redner eine Woche vorher in Kimmäu erklärt hat, daß nur ungarische Zustände uns retten können. Das Schlußwort noch anzuhören, hatten die Arbeiter keine Lust. Sie verließen unter Hochrufen auf Republik und Sozialdemokratie den Saal. Nur 10-15 Männlein und Weiblein blieben zurück. Jedenfalls zeigte auch diese Versammlung, daß die Masse für die deutschnationalen Verehrungspolitik kein Verständnis hat.

Manche. Eine gut besuchte öffentliche Volksversammlung fand am 18. Februar beim Gastwirt Polm statt. Genosse Kula, Breslau, berichtete über die politische Lage und behandelte auch, insbesondere Schulfragen der Gegenwart und gab Richtlinien, wie die Schule auf dem Lande aufgebaut werden soll. Für seine Ausführungen erntete Redner großen Beifall. Gegner melierten sich nicht zum Wort. Mit einem dreifachen Hoch auf die völkerverfeindende Sozialdemokratie wurde die Versammlung geschlossen. Eine Lebersammlung ergab den Betrag von 45 Mark.

In unserer letzten Mitgliederversammlung wurde Genosse Karl Hornig, Malersw. als Ortsgruppenführer wieder gewählt. Ferner wurden gewählt: die Genossen Luge Gustav als Stellvertreter, Fahn Gustav als Kassier, Nihmann und Diba als Schriftführer und Kiewitz und Garz als Revisoren.

Zur Generalsammlung werden außer dem Ortsgruppenführer die Genossen Luge und Ziebe entsendet. Der erste Mai soll durch Arbeitsruhe gefeiert werden.

## Aus der Provinz Schlesien.

### Ein Verband der mittelschlesischen Landkreise.

Am 17. Februar d. Js. fand im Landratsamt zu Breslau die Gründung des Verbandes der mittelschlesischen Landkreise statt. Vertreten waren 22 Kreise.

Nach Annahme der Satzung des Verbandes wurden Landrat Dr. Kirchner-Münsterberg zum Vorsitzenden und Landrat Dr. Pender-Glag zum stellvertretenden Vorsitzenden des Verbandes gewählt. Der Zweck des Verbandes ist nach § 2 seiner Satzung die Förderung der sachungsmäßigen Aufgaben des Verbandes der preussischen Landkreise im Regierungsbezirk Breslau im Einvernehmen mit jenem und ein- einseitigen Borgehens in gemeinsamen kommunalen Angelegenheiten.

Aus der umfangreichen Tagesordnung ist u. a. zu bemerken, daß die mit dem Mittelschlesischen Städtebund und anderen Verbänden leinerzeit vorläufig vereinbarte Gemeindebeamtenprüfungsordnung für den Regierungsbezirk Breslau vom 15. Dezember v. Js., welche auch für das Prüfungswesen der kommunalen Kreisbeamten gelten soll, endgültig genehmigt wurde.

Ferner fand eine Aussprache statt über die Abgabe zur Förderung des Wohnungswesens, sowie über die von der Provinzialverwaltung beabsichtigte Nachtragsumlage von rund 21 Millionen, über welche der Provinzialtag am 21. März beschließen wird.

Die allgemeine Auffassung ging dahin, daß am Schlusse des Etatsjahres eine so hohe Nachumlage unerträglich und mit Rücksicht auf die schlechte Finanzlage der Städte und Landgemeinden, welche die Provinzialsteuer des Jahres aufbringen müssen, zumal die amtliche Berechnung der Landkreise erst in den letzten Tagen des März erfolgen kann, als im Etatsjahr 1921 nicht mehr durchführbar bezeichnet wurde.

Neurode. Eine gewaltige Feuersbrunst wütete auf der Johann-Baptista-Grube in Schlegel und richtete Millionen Schaden an. Das Feuer entstand nachmittags an einem Leichter, in welchen vermutlich aus Unvorsichtigkeit der Beschäftigten glühende Kohle geschüttet worden war. Die Flammen verzehrten sich mit riesenhafter Schnelligkeit und vernichteten ungeheure Werte, trotzdem die Grubenfeuerwehr und die Feuerwehren der ganzen Umgegend am Brandplatz tätig waren. Die Flammen ergriffen von jener Stelle aus die Verladekation und alle an dieser hängenden Gebäude, und von da aus die übrigen Teile des Wertes und die Wohnhauskolonie auf das äußerste zu gefährden. Den Feuerwehren gelang es nach anstrengter Arbeit, die sehr bedrohte, erst in den letzten Jahren neu erbaute Separation zu erhalten, ebenso die frühere Glashütte, jedoch die Gefahr für die Familienhäuser abgewendet werden konnte. Der arbeitsbringliche Qualm erschwerte die Löscharbeiten ungemein. Das Feuer zerstörte die Grubenförderung zur Eisenbahn, jedoch die im Bergbau befindliche zweite Schicht während des Brandes ausfahren mußte. Von den 1800 Bergleuten, die das Werk beschäftigt, blieben ein Teil arbeitslos werden. Der Schaden, der durch den Brand angerichtet wurde, beläuft sich auf Millionen.

## Bereinskalender.

Deutscher Holzarbeiter-Verband. Verwaltungsstelle Breslau. Freitag, den 3. März, abends 7 1/2 Uhr, findet im großen Saale des Gewerkschaftshauses eine Mitgliederversammlung statt. (Näheres siehe Interat.)  
Arbeiter-Samariter-Bund. (Kolonie Breslau.) Mittwoch, den 1. März, abends 8 Uhr, Zimmer 10 des Gewerkschaftshauses, wichtige Mitgliederversammlung. Erscheinen aller Mitglieder dringend notwendig.  
Freie Arbeitervereine Breslau C.B. Freitag, den 3. März, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Monatsversammlung.



## Familiennachrichten

Am 27. Februar verschied die Frau unserer Kollegen Grabsch.  
**Frau Agnes Grabsch**  
geb. Langauer  
im Alter von 58 Jahren.  
Ehre ihrem Andenken!  
Die Kollegen und Kolleginnen des kleinen Maschinenbau 3 und 4.  
Beerdigung: Donnerstag, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Gemeindefriedhofes in Gräbchen. 10674.

Heute früh 3 1/2 Uhr verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden mein lieber, besorgender Mann, Bruder, Schwager und Onkel, der Schlosser  
**Eduard Triebenek**  
im Alter von 51 Jahren.  
Dies mag tiefergelegt an  
Breslau, den 28. Februar 1922.  
Hildesbrandstr. 10  
Die trauernde Gattin  
Berta Triebenek, geb. Warm, nebst Anverwandten.  
Beerdigung: Freitag, den 3. März, von der Halle in Cosel aus.

Deutscher Holzarbeiter-Verband  
Am 26. Februar verstarb die Frau unseres Verbandskollegen, des Maschinenarbeiters Karl Mehrberger. 11947  
**Frau Ida Mehrberger.**  
Ein ehrendes Andenken bewahren ihr  
Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.  
Beerdigung: Mittwoch, den 1. März, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle in Gräbchen aus.

Am 26. Februar verschied die Ehefrau unseres wertigen Kollegen, des Maschinenarbeiters Karl Mehrberger. 10676  
**Frau Ida Mehrberger**  
im Alter von 31 Jahren.  
Ein ehrendes Andenken bewahrt ihr  
Die Sektion der Maschinen-, Transport- und Hilfsarbeiter d. L.-H. W., Abt. VIIa, Pöpselwitz.  
Beerdigung: Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Gräbchener Friedhofes aus.

Deutscher Holzarbeiter-Verband  
Am 26. Februar verstarb unser Verbandskollege, der Tischler  
**Oskar Krause**  
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm  
Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.  
Beerdigung: Mittwoch, den 1. März, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Gräbchener Friedhofes in Gräbchen.

Deutscher Bauarbeiter-Verband  
Am 25. Februar starb plötzlich unser langjähriges Mitglied, der Maurer  
**August Köppe**  
im Alter von 62 Jahren.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Ortsverwaltung.  
Die Beerdigung hat bereits stattgefunden.

Am 25. Februar verschied nach schwerem Leiden unser Kollege, der Schlosser  
**Wilhelm Zeuke**  
im 62. Lebensjahre. 10675  
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm  
Die Mitglieder der Kranz- und Gedenkzweigs-Kasse der L.-H. W. Kd. Esselschmiede.  
Beerdigung: Mittwoch, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle in Cosel (Barbara).

Ich habe meines Geschäftsräume mit dem Rechtsanwalt und Notar Hahn-Zamp in Breslau vereinigt.  
Mein Büro befindet sich jetzt  
**Schweidnitzer Straße 8, II.**  
Eingang Schlosshof.  
Fernsprecher-Ring 3000  
**Schulz**  
Rechtsanwalt am Amts- und Landgericht.

**Das Interesse**  
für blanke Stiefel haben alle. Zu erzielen sind solche leicht und schnell nur mit **Javalin** der reinen Terpenfindcreme wie 1914.  
Überall zu haben  
Chem. Fabrik Selb Meyer Hannover-Riddings  
Vertreter für Schlesien:  
**Georg Knauer, Breslau 13,**  
Viktoriastraße 65. Telefon Ring 6096.

**Alte Schallplatten**  
auch Bruch, kann zu höchsten Preisen oder günstigster Tausch in Noten!  
Im Musik-  
haus  
**Melzer 36**  
Friedrich-Wilhelm-Straße

Anferate erzielen in der Volkswirtschaft den größten Erfolg!

# Persil



das selbsttätige Waschmittel  
 von unerreichter Wasch- und Bleichkraft.  
 Macht die Wäsche frisch und duftig, wie auf dem Rasen gebüchelt.  
**Wäscht mühelos, schnell und billig!**  
 Preis des Pakets M. 7.-

Alleinige Fabrikanten: **HENKEL & CIE., DÜSSELDORF,**  
 auch der „Henke“, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.

**Patente**  
 U. S. - Pat. 1.192.121  
 Patent 11925  
 Elegante  
**Anzüge**  
**Raglans**  
**Covercoats**  
 von 550 Mt. an  
 fertig und nach Maß  
 kaufen Sie direkt vom  
 Fabrikanten  
**Gebr. Hänel**  
 Neumarkt 13, I. St.  
 Eing. Seifestraße.

**Möbel**  
 erhalten Sie billig  
 und gut bei  
**S. Oswald**  
 Albrechtstraße 6  
 1., 2. und 3. Etage.  
 Teilzahlung gestattet.  
 Versand nach auswärtig  
 streng diskret.

**Frauen**  
 erlangen sofort bei krassesten  
**Störungen**  
 und Unregelmäßigkeiten  
 mittels allbewährten Präparate  
 Preis 20.- und 32.- Mt.  
 Bitte freiwilige Dankbriefchen  
 senden.  
**Str. A. Gebauer**  
 Breslau 57, Deutscherstr. 1, II  
 Ecke Friedrich-Wilhelmsstr. 36.

**Frauen**  
 und Mädchen keine Sorge bei  
 Ausbleiben und Störung der  
**Monatsregel**  
 Meine kostengünstigen bewährten  
 gerichtet ungeschädlichen  
**Menstruationspräparate**  
 bringen Ihnen höchsten Erfolg  
**ohne Verarschung**  
 Schreiben Sie mir sofort.  
 Spülspitzen, Verjüngung,  
 sämtliche hygienische Gummis-  
 Artikel empfiehlt  
**Rühiger, Breslau 13**  
 Hauptstr. 146 III. 1. Etage  
 Versand per Nachnahme.

**Frauen**  
 und Mädchen keine Sorge bei  
 Ausbleiben und Störung der  
**Monatsregel**  
 Meine kostengünstigen bewährten  
 gerichtet ungeschädlichen  
**Menstruationspräparate**  
 bringen Ihnen höchsten Erfolg  
**ohne Verarschung**  
 Schreiben Sie mir sofort.  
 Spülspitzen, Verjüngung,  
 sämtliche hygienische Gummis-  
 Artikel empfiehlt  
**Rühiger, Breslau 13**  
 Hauptstr. 146 III. 1. Etage  
 Versand per Nachnahme.

**Frauen**  
 und Mädchen keine Sorge bei  
 Ausbleiben und Störung der  
**Monatsregel**  
 Meine kostengünstigen bewährten  
 gerichtet ungeschädlichen  
**Menstruationspräparate**  
 bringen Ihnen höchsten Erfolg  
**ohne Verarschung**  
 Schreiben Sie mir sofort.  
 Spülspitzen, Verjüngung,  
 sämtliche hygienische Gummis-  
 Artikel empfiehlt  
**Rühiger, Breslau 13**  
 Hauptstr. 146 III. 1. Etage  
 Versand per Nachnahme.

**Thürmer Pferdehandlung**  
 20000  
 40000  
 20000  
 etc.  
 L. W. Müller  
 L. W. Müller  
 L. W. Müller

# Drei Stiefel



695.- 395.- 550.-

Diese 3 Mäntel in dieser Qualität u. Verarbeitung zu diesen Preisen zu bringen, bedeutet die Wahrheit eines Erfolges des Kaufes

# Rudolf Petersdorff

Breslau, Ohlauer-Strasse 8.

**Möbel**  
 Schlafzimmer,  
 Wohnzimmer,  
 Küchen,  
 etc.  
**Karsunky & Co.**  
 Hauptstr. 2, I.

**Schallplatten**  
 etc.  
**Wanzen und Brut**  
 etc.

**Schlafzimmer**  
 Herren- u. Speisezimmer  
 sowie Küchen sind  
 preiswert in der „Breslauer-Volks-Möbel-  
 Zentrale“ zu haben.  
**Bolks-Möbel-Zentrale**  
 Breslau, Matthiasstraße 33.  
 Die Volksküche als Einheitsküche

**Schlafzimmer**  
 Küchen  
 Einzelmöbel  
**Möbel-Fuhrnth**  
 Neudorfstraße 13.

**Herren-  
 Anzüge**  
 Cutaways, gestr. Hosen  
 in allen Größen  
**enorm billig**  
 nur gute Qualitäten  
 aus eigener Werkstatt.  
**Maßanfertigung**  
 in nur bester  
 Ausführung empfiehlt  
**Winkler**  
 Spezialgeschäft für  
 Herren-Bekleidung,  
 Halberstraße 19.

Die allerbilligsten  
**Anzüge**  
**Cutaways**  
**gestr. Hosen**  
 kaufen Sie am besten  
 direkt aus der Werkstatt  
 im  
**Herren-Bekleidungshaus**  
**Wolfsplatz 48**  
 am Königsplatz  
 Inh.: Herm. Paritzke.

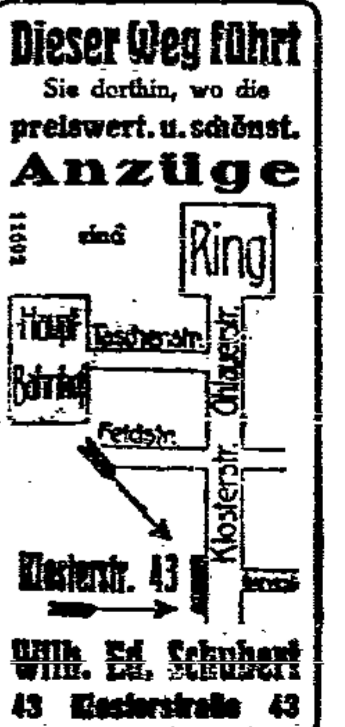
**Zu kaufen gel.**  
**Alt-Metalle**  
 kauft u. kauft günstig. Preis  
 Otto, Kohlenstr. 8.

**Kinderwagen**  
 aller Art, auch selbst,  
**Untergestelle**  
 Plauen, Räder usw. kauft  
 stets Wolke, Pflanzstr. 11.

**Altmetalle**  
 kauft zu höchsten Preisen  
 Jüngling, Eisenstr. 4.

**Zum Verkauf**  
**Fahrräder**  
 Fahrradgummi  
 immer noch billig  
 verkauft Georg Geller  
 Fahrradhandlung,  
 Poststraße 18, Ecke  
 Neue Graunstraße.  
 Telefon Ring 492.  
 Selbstst. Tel. Anzeiger.  
 Spezial-Reparaturen  
 für Schlaudreifen.

**Dieser Weg führt**  
 Sie dorthin, wo die  
 preiswert. u. schönst.  
**Anzüge**



Breslauer Nachrichten.

Breslau, 1. März.

Sozialdemokratischer Verein.

Freie Elternvereinigung. Freitag, den 3. März, abends 7 1/2 Uhr: Vorstandssitzung im Reichsadler, Hummerlei 13.

Heute abend 7 1/2 Uhr im Restaurant „Leffing“, Adalbertstraße 10: Große Elternversammlung der Abteilung Scheffina.

Die Mitwirkenden der Kindererkrankungen (auch die Eltern) treffen sich von jetzt ab nicht mehr am Sonnabend im Gewerkschaftshaus, sondern Freitag abend 7 1/2 Uhr im Bohlfahrts-Haus, Maltheferstraße 16.

März.

Um vierzehn Tage ist in diesem Jahre die Natur gegenüber dem Vorjahre zurück. Man merkt es an allem, was in diesen Tagen zu sehen beginnt. Die Schneegestirben sind bisher nur an ganz besonders geschützten Stellen zum Vorschein gekommen.

Ausgaben!

Einnahmen!

Wie wird bei Affordarbeitern der Steuerabzug berechnet?

Der § 46 des Lohnsteuerergänzungsgesetzes sieht vor, daß vom Arbeitslohn der für eine bestimmte Zeit vorab bezahlt wird, 10 Prozent Steuer einbehalten sind.

Beispiel:

Table with 2 columns: Affordlohn, Steuerabzug. Affordlohn 700 Mark, Steuerabzug 70 Mark (10%), Netto 630 Mark.

Gültiger Steuerbetrag 42 Mark = 6 v. H. (siehe § 46 Abs. 6 des Lohnsteuerergänzungsgesetzes.)

Der Arbeitgeber entscheidet, ob die Vorauszahlung dieses Steuerabzuges vorliegt.

Einigen sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht, so ist die Entscheidung des für den Arbeitgeber zuständigen Finanzamtes anzurufen.

Table with 2 columns: Lohnsteuer, Steuerabzug. Lohnsteuer 42,40 Mark, Steuerabzug 27,60 Mark.

Zu zahlende Steuer 42,40 Mark. Wenn später neben dem Koffgeld noch der sogenannte Affordüberschuß zur Auszahlung gelangt, sind davon 10 vom Hundert Steuer ohne Berücksichtigung der Ermäßigung einzubehalten.

Beispiel:

Table with 2 columns: Steuer, Steuerabzug. Steuer 42,40 Mark, Steuerabzug 30 Mark.

Zusammen 72,40 Mark.

Abmeldung vom Religionsunterricht der Schulen.

Die Freie Elternvereinigung Breslau schreibt uns: Infolge von Beschwerden freier Eltern hat die Bezirksleitung bei der Breslauer Regierung folgende beiden Verfügungen erzwirkt:

1. Breslau, den 13. Januar 1922 Nr. 8446. — Nach dem Gesetz vom 15. Juli 1921, das für Preußen vom 1. Oktober 1921 gültig ist, bestimmt die Freie Vereinigung der Eltern die religiöse Erziehung der Kinder.

Eine Volksbade- und Schwimmanstalt.

mit der Schwimmverein „Poseidon“ Breslau e. V. errichten. In einer Denkschrift wird die Notwendigkeit des Baues begründet; wir lassen sie folgen und hoffen, daß die Volksbade- und Schwimmanstalt durch die Unterstützung der Behörden sowohl, als auch in der Arbeiterschaft die nötige Unterstützung findet.

Denkschrift

Über die Errichtung einer Volksbade- und Schwimmanstalt in Breslau durch den Schwimmverein „Poseidon“ Breslau e. V. Eine neue Kultur erstreckt sich auf den Trümmern der am Weltkrieg zugrunde gegangenen alten Kultur.

Warum muß die Anstalt gebaut werden? Die Notwendigkeit der Errichtung einer neuen Badeanstalt ist zu begründen, erscheint eigentlich überflüssig. Ist doch allgemein bekannt, wie in den Sommermonaten der Vorjahre die Ufer unseres heimatischen Stromes überfüllt waren von Badenden.

meist Jugendliche, sind in den Abendstunden des vorigen Sommers von ehrenamtlich tätigen Mitgliedern des Vereins ausgebildet worden. Daraus ergibt sich, welche große Bedeutung für die Jugendpflege der neuen Schwimmanstalt zukommen wird.

Wie bringen wir die Mittel auf? Der Verein will verhindern, daß aus dieser Anstalt, die dem Allgemeinwohl dienen soll, jemals ein mit gemeinbringender Absicht betriebenes Geschäft wird. Sie soll deshalb von Breitswegen geleitet und verwaltet werden.

Das großzügige Projekt, dessen Pläne die Bauhütte Breslau ausgearbeitet, ist nach von allen denen, die an der körperlichen Erziehung unserer Jugend ganz besonders teilnehmen, zu wenig beachtet und gefördert worden.

Wir glauben, daß die eingeschickte Sammlung bei der Arbeiterkassen einen guten Erfolg haben wird, zumal der Verein im vorigen Sommer durch die Erteilung von Schwimmunterricht für allgemeine Beachtung erregte. Spenden von Gewerkschaften und Verbänden sowie größere Beiträge von Privatpersonen werden auf das Konto des Vereins bei der Gewerkschaftshaussparkasse oder bei dem Bankkonto Nr. 35078 bei der Städtischen Bank erbeten.

Geistlichkeit als Mitglied der Schuldeputation bezw. des Schulvorstandes das Recht zusteht, sich Einblick in die Unterlagen zu verschaffen, die die Notwendigkeit der Errichtung von Sammelklassen für nicht am Religionsunterricht teilnehmende Kinder nachweisen soll.

Wir bitten alle freien Eltern, sich solche Verfügungen auszusprechen und aufzugeben. Wenn man sie auch vielleicht selbst nicht mehr braucht, so doch sicher eine Anzahl guter Freunde, welche noch unklar- und zweifelhaft sind.

Eltern laßt Euch Eure Rechte nicht schmälern, was den „Frommen zusteht, steht uns im „freien Staat“ doch erst recht zu!

Bonifat des Generalanzeigers.

Der Verein Breslauer Zeitungshändler und Kioskbefitzer hat beschlossen, die „Breslauer Neuesten Nachrichten“ nicht mehr zu vertrieben. Trotzdem der Generalanzeiger von 50 auf 80 Pfg. im Straßenhandel erhöht hat, zieht er den Händlern noch 10 Prozent ihres früheren prozentualen Verdienstes ab.

Vom Arbeiterbildungsausschuß.

Die nächste Vorstellung unserer freien Volkstheater ist die Aufführung von „Schiller, Wilhelm Tell“ am Freitag, den 10. März, im Lohetheater.

Die Gutscheine für diese Vorstellung (Eingelapf 8 Mark, Doppelpapier 16 Mark) werden gegen Vorzeigen des Gewerkschafts- oder Parteiliedbuchs am kommenden Freitag, den 3. März, abends von 7-8 Uhr, im Zimmer 36 des Gewerkschaftshaus ausgegeben.

Technischer Unterricht für Metallhandwerker.

Im Arbeiter-Technikum, das nun schon elf Klassen umfaßt, beginnen Anfang April neue Kurse für Anfänger. Die Aufnahme zu diesen Kursen beginnt am 21. März in einer Versammlung aller Interessenten, die abends 8 Uhr im kleinen Saal des Gewerkschaftshaus stattfindet.

3. Sonntag-Unterhaltungsabend im Oberior.

Alle unsere Freunde und Mitarbeiter im Oberior werden gebeten, mit dafür zu sorgen, daß der Unterhaltungsabend am kommenden Sonntag in der Aula der Viktoriaschule, in der wir diesmal ja nicht wieder über Räte zu klagen haben werden, zahlreich besucht wird.

Straßenbahnfahrpreise und Einkommensteuer.

Nach § 13, Abs. 1d, des Reichseinkommensteuergesetzes können bekanntlich notwendige Ausgaben, die dem Steuerpflichtigen durch Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte erwachsen sind, vom Gesamtbetrag der Einkünfte in Abzug gebracht werden.

Table with 2 columns: Zeitraum, Preis. Zeilen für einfache Fahrt, Umsteigerer, Sonntag, etc.

Marken der Winterkohlenarten. Durch Bekanntmachung im Angelegenheiten werden die März- und April-Marken der Winterkohlenarten zur Belieferung freigegeben.

Der Gaspreis. Durch Beschluß der städtischen Betriebsdeputation vom 27. Januar 1922 ist der Gaspreis für die Ableszeit März bis Juni 1922 auf 3,30 Mark für 1 Kubikmeter festgesetzt worden.

Jungen gesucht. Am 30. Januar, abends gegen 11 Uhr, kam die Blumenverkäuferin Beda Klink, Esterlerner, vor dem Grundstück „Neue Börse“, Graupenstr. auf dem glatten Fußsteig, der nicht getreut war, zu Fall und brach den rechten Arm.

Zeuge gesucht. In der Nacht zum 2. ist der Feuerwehler am Taubien-Café unbefugt abgezogen und so die Feuerwehler unruhig herausgerufen worden.

Konzerte — Theater — Vergnügungen.

Stadtheater. Heute abend 7 1/2 Uhr „Carmen“ mit den Damen Gajewska, Lipsky, Marquardt, Kuhmer-Ullrich und den Herren Wendorff, Baron a. G., Dimano, Hoberg, Roth, Taubert.

Schauspielhaus (Operettenbühne). Heute und morgen „Die Frau von Serravallo“.

Im Thalia-Theater wird bis auf weiteres täglich „Doktor Stieglitz“ unter Wilhelm Vichner's Regie gegeben.

Orchesterkonzert. Morgen, Donnerstag, findet das 20. Nachmittags-Symphoniekonzert unter Leitung von Herrn W. Wandry statt.

Schauburg und D.A. Theater. Von seiten der Direktion erhalten wir die Mitteilung, daß vom nächsten Freitag ab das gegenwärtig wohl bedeutendste Werk amerikanischer Filmkunst „Die Bettlerin von Stambul“ abrollt.

Freitag, den 17. März, in beiden Theatern „Die Expedition“, zwei Jahre in Nacht und Eis von der Welt abgetrennt.

Table with 2 columns: Wasserstand, Temperatur. Zeilen für Breslau (Ober-Regel), Breslau (Unter-Regel), etc.

**Bereinigtes Theater in Breslau.**  
 Direktion: Paul Wenzel.  
**Robe-Theater, 219.774 Thalia-Theater.**  
 Mittwoch, 1. März, 7 1/2 Uhr | Mittwoch, 1. März, 7 1/2 Uhr  
 und folgende Tage: | und folgende Tage:  
 „Der Werwolf“ | „Doktor Stieglitz“.

**MAUBURG** **DK**

Beginn 4 1/2 Uhr | Beginn 5 Uhr

**Nur noch 2 Tage!**  
 Das Sittenbild aus  
**Berlin - Norden**  
 Das Grauen der  
 dunklen Großstadt  
 Arbeitsbienen der  
 Nacht 6 Akte

**Verhängnisvolle  
 Liebe 5 Akte**  
 Das ungeschickteste Genie  
 Varietéschau:  
**Original Shearg**

3 Erstaufführungen!  
**Der Mann mit dem  
 Silberskelett**  
 Der maskierte  
 Scheintote  
 Zisterne-Gehelmissse  
 5 1/2 Akte

**Vier gegen Einen**  
 Nach d. Roman  
 Stahlhammerknacker  
 Varietéschau:  
**Charles Dreßler**

**Carl Bräuer's Festhale**  
 „Zur frohen Stunde“ Gabelstr. 22  
 Heute Mittwoch: 11939

**Tanzkränzchen**  
 Anfang 8 Uhr. Carl Bräuer.

**ZEPTEKINO** Dienstag - Donnerstag  
**3 Schlager**

Louis Ralph - Nodda Vernon  
**Schiebermaxe** von der  
**Webbsstrasse** 5 Akte  
 Grosses Wild-West-Abenteuer

**Kampf mit Raubtieren oder  
 Der Krieg auf der Ranch**  
 Wilde Wüter in: Eine  
**Nacht der Dienerkammer**  
 nach dem Roman: „Tendelchen“ - 4 Akte.

**Theodor Stolle's Gesellschaftsbau**  
 Breslau 24, Gräbchener Straße 252/258.  
 Heute Mittwoch: 11938

**Vornehmer Tanz**  
 Ab 7 Uhr: Eisbeisessen!  
 Straßenbahnlinie 10 fährt bis vor die Tür.

**Neue Schipprelle für Zufuhr von Kohle u. Reis.**  
 Untere Verordnung vom 14. Februar 1922 betr. Schipprelle für Zufuhr von Kohle und Reis wird mit Wirkung vom 1. März 1922 ab wie folgt geändert:

- Für die Zufuhr von Kohle an Kohlenhändler, gleichgültig in welcher Menge die Kohle angefahren wird, darf für den Januar nicht mehr gefordert werden als 1,80 Mt. ohne Lieberabgebühler, 2,11 Mt. einseitig.
- Für das Einfahren von Kohle für den Januar 1922, für das Einfahren von Reis 80 Mt. zu zahlen.

Im übrigen bleiben die in unterer Verordnung vom 14. Februar 1922 festgelegten Schipprelle und sonstigen Bestimmungen unverändert. 11944

Der Magistrat.

**Befreiung der Winterkohlenarten.**  
 1. Für die Zeit vom 1. März bis 30. April 1922 dürfen geliefert werden:

15-18) der Sorte A	je 1 3/4 Ztr. auf 4 Ztr.
15-18) der Sorte B	je 1 1/2 Ztr. auf 5 Ztr.
15-18) der Sorte C	je 1 1/2 Ztr. auf 5 Ztr.
15-18) der Sorte D	je 1 1/2 Ztr. auf 5 Ztr.
15-18) der Sorte E	je 2 Ztr. auf 8 Ztr.
15-18) der Sorte F	je 2 1/2 Ztr. auf 11 Ztr.
15-18) der Sorte G	je 3 1/2 Ztr. auf 15 Ztr.
15-18) der Sorte H	je 4 1/2 Ztr. auf 18 Ztr.

Der Kohlenhändler hat das Recht, die Kohlen einzeln zu liefern; ein Teil davon der Kohlenhändler auf unabdingbare Befreiung der Kohlenmenge besteht nicht.

2. Der Kohlenhändler muss die beherrschten Kohlenarten vollständig mit der Kohlenmenge abdecken an dem Tage für die Befreiung vorgesehen.

Die Kohlen- und Holzhandlungen werden mit Wirkung des Monats Februar, die Holz- und Speisekohlen mit Wirkung des Monats März angestellt und dürfen keine mehr geliefert werden. 11943

Der Magistrat.

**Gaspreis.**  
 Durch Beschluss der hiesigen Reichsbehörden vom 22. Februar 1922 ist der Gaspreis für die Abnehmerklasse 1. Klasse um 2,50 Pf. für 1 cbm herabgesetzt worden.

Schülerermäßigung für Schülererfinder hat in der Höhe der hiesigen Reichsbehörden. Obgleich, vom 22. Februar 1922 ab nur noch zum Preise von 2,50 Pf. angestellt. 11946

Geldliche Gewerke.

**Arbeitsmarkt**

**Licht. Nähmaschinenherinnen**  
 und Schneiderinnen auf Seiten Etagen 10 werden bei Wenzel, Marktstraße 17. 11971

**Breslau • Im Circus Busch-Gebäude**  
 Luisenplatz Gastspiel Tel. Ring 3824

**Circus**  
**Straßburger**

**! Seit keinem letzten Hiersein !  
 um ein Vielfaches vergrößert !**

Wirklich erstklassiges Pferdmaterial. Große Tierchau mit Riesen-Elefant, Königslöwen, Berberlöwen, Eisbären, Braunbären, Wolfsherde, Kängurus, Wasserbüffel, kleinste Pferde der Welt, Zwerg-Mull, Zwerg-Esel, Hande, Katzen usw.

**Größte erbliche Akte u. Gigantische Schaustecke von unvorstellbarer Wucht!**  
 Täglich abds. 7 1/2 Uhr:

**Eröffnung**  
 Sonnabend  
**4.**  
 März  
 abds. 7 1/2 Uhr

**Der Riesen-Circus-Spielplan!**  
 Jed. Mittwoch u. Sonnabend, nachm. 3 1/2 Uhr: Große Fremden-, Familien- u. Schüler-Vorstellung.

**Jeden Sonntag, nachm. 3 1/2, und abends 7 1/2 Uhr: 2 Riesen-Fest-2 Vorstellungen!**

Auch in allen Nachmittags-Vorstellungen der große Spielplan!

**Meister-Pferde-Dressuren**  
 in jeder Vorstellung ca. 60 Pferde

einreih und in Gruppen vorgeführt von Herrn Carl Straßburger jun. und Herrn Ringoldt.

Der Straßburger Marstall hat seine beste Reklame, ein großes, farbenprächtiges, edles Pferdmaterial, wie solches sonst langem in Breslau nicht gesehen!

**Brüder Kühn**  
 Die unerschrockenen Maschinisten  
**2 Alexandras**  
 Phänom der Klavierkunst  
**Citro-Bros**  
 Getragene Pirsch in höchster Vollendung

**W. Kormeyer mit seinem Riesen-Elefanten**  
 Der einzige existierende Elefant, der Hochstand auf einem Vorderbein macht!

**Deblars-Familie**  
 Der eleganteste Raftak-Akt der Welt  
**Georg Weifen**  
 Der stärkste Mann der Welt

**Spanische Reifakt**  
 der weltberühmten Reifaktfamilie Carl Blumfeld - 3 Damen - 2 Herren

H. Frankin u. Standards - 1 Dame - 3 Herren  
 Lebende Gummiwalle  
 117 3 Luft-Gravien 117

**Königs-Löwen-Gruppe**  
 Dompteur Petersen

**Kairo-Trippe**  
 Oriental-gymnastische Novität  
 2 Damen - 1 Herr

Der größte **Manegekünstler** der Gegenwart  
 Emil Schumann mit seinem Zwerghalbes „Kleiner Fritz“

**Lilly Strepetow**  
 die tollkühnste Tschakowskireiterin

Eine Szene aus Wagners **HARRY PYE**  
 „Frühlingsscherz“  
 Fr. Amador, Regia, Carina in ihren entzückenden Tönen auf dem Steinbalk

**Reisbühnen, reiterschulische, freitanzende, karnevalistische**

**Wunder-Bären!**  
 Dompteur Kapitän Winter

Carl Akroed, **Feuerspiel in Pferde** - General in sein dressierten Reiter - Grotte, Schwäne, Enten  
**„Ingeborg“**  
 Enten- und Gänse-Show über den Löwen-Ring.

**Hohe Schule**  
 gewitten von Beginn aus Carl Straßburger und „Ingeborg“ - „Tina“ - „Luis“

Anderen vieles, vieles andere mehr!  
 Alles wirklich unvorstellbar Großartig und alles nur für Breslau!

**Trotzdeswegen zehnfach erhöhter Eintrittspreise**

**Billetverkauf:**  
 Verkaufsstelle Hermann, Telefon Ring 411, an allen Wochentagen bis 5 Uhr nachmittags. Circuskasse tagl. nach Sonntags, geöffnet 10 bis 1 Uhr und eine Stunde vor Beginn.

Täglich, außer an Erntedankfesten, vorm. 10-12: Große **Ständchen** Präz. Reiterkunst und Fährten, Ständchen.

**Kinder** zahlen nur bei allen halben Preis!  
 Näheres: Vorstellung nach Eröffnung der Abend- und Sonntagsvorstellung. Jeder Erwachsene das Recht, auf den Sitzplätzen ein angehöriges Kind frei einzuführen.

Die Vermittlung-Tickets ist den Schulen und Lehranstalten besonders empfohlen. Für geschlossene Schulaufstellungen unter Führung der Eltern und Schullehrer ermäßigt. Näheres: Herrns Lehr-Vorlesung. Anweisung schriftlich oder telefonisch erhalten. - Circus Straßburger reist sonst mit zwei Gesellschaften, hat aber für dieses Breslauer Gastspiel seine beiden Unternehmungen vereinigt und bietet daher ein Reize-Programm wie nie zuvor! 5914

**Stadtheater Breslau.**  
 Mittwoch 7 1/2 Uhr:  
**Carmen.**  
 Donnerstag 7 1/2 Uhr:  
 Der Barbiere von Sevilla.  
 Freitag 7 Uhr: **Sesagenia.**

**Schauspielhaus.**  
 Operenbühne. Tel. Ring 2046.  
 Heute u. täglich 7 1/2 Uhr:  
**Die Braut des Pucellas.**  
 Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:  
**Die Tänzgräfin.**

**Liebt-Theater**  
**Willy Prager.**  
 10 Wezzans  
 weltberühmte Arabertruppe.

**Cole de Losse und Partnerin**  
 sent. Produktion am Schlappseil.  
**Carl de Egos**  
 lustige Dackelspiele.

**3 Manleys**  
 die lustig. Skandinavier.

**2 Spielzüge**  
 Rollschuh-Tanzspiele auf der Tischplatte.  
**Heinrich Stengel**  
 Grotesk-Komiker.  
**Georg und Max**  
 amerikanische **Excentrik-Abenteurer.**  
**Henry und Nikolai**  
 Musikal-Virtuoson.

**Korress**  
 Modelleur auf Zuruf.  
**Willy Walde**  
 der bekannte Damen-Darsteller.

**Zeltarten**  
 Bes. Masiankowski

Heute Mittwoch:  
**Vollständig neuer Spielplan.**  
 Dazu die tolle Bauleise **Die georgige Bräut**  
 Anfang 7 1/2 Uhr.

**Dominikaner!**  
 Neal Neal Neal  
**Potratz Klein-Gesellschaft**  
 Musik. Enten-Lustspiele  
 Vielsitzig - Kunst - Heiser  
 Komik! Grot! Orchester!

**PALAST Theater**

Beginn pünktlich  
 7 1/2, 6, 7 1/2 Uhr!  
 Einmal 3 Uhr!  
**18 Akte in einem Programm!**  
**Eddie Polo**  
 in dem Amerikaner größten Stil

**Das Ende des Zirkuskönigs**  
**Preisboxer von Kalifornien**

**Gardinen Steppdecken**  
 Kleidermacher 110.00  
 Garnitur, 3-teilig 110.00  
 Bettdecke 115.00  
 Coucheliege - Garnitur, 3-teilig 245.00  
 Erbstuhl mit Bändchen, 3-teilig 250.00

**Gardinenhaus**  
 M. Perl  
 Schneider  
 Stadtgraben 22, hpt.  
 Kein Laden.

**Gute, billige Bücher.**  
 Ludwig: Feiertage, geb. 8.-  
 Reismann: Buchhandlung  
 Neue Gröbenstraße 6.

**Damen-Hüte**  
 R. Glücksmann,  
 Karlsplatz 3  
 1 Treppe. 11940

**Sozialdemokratie u. Kirchentum**  
 Preis 45 Pf. - auswärts 10 Pf. Porto  
 Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes, sowie von sämtlichen Rezipienten entgegengenommen.

**BRESLAUER MESSE**

**19.23. MÄRZ 1922**

**Jipoli**  
**Sichspiele**  
 Neudorfstraße 35.

**Das goldene Vließ.**  
 Bilder aus den Strassentagen der Gegenwart.  
 Ein Liebesdrama in 6 Akten.  
 Die unerschrockene Mamma die wieder im Winter, immer nach dem Drama: Narr u. Tod. Eine Künstlertragödie in 5 Akten. 11903  
**Wie die Götter.**  
 Famoses Lustspiel in 2 Akt.

**Strohholz**  
 in den neuesten Formen  
**Freund & Krebs**  
 Strohhutfabrik  
 Karlstr. 30 neb. d. Hofkirche  
 Strohhüte jeder Art  
 Herren-Filzhüte und  
 Konfirmantinnen - Hüte  
 werden angefertigt.

**Donnerstag bis Sonnabend:**  
**Billige Fleischtage**  
 Rindfleisch aus Prd. 11.-  
 ohne Knochen 14.-  
 Schweinefleisch Pfd. 22.-  
 geräuch. Bauch 30.-  
 Rindertalg 24.-  
 Schweineschmalz 32.-  
 Kleinfleisch 6.-  
 Knoblauchwurst 15.-  
 Leberwurst 13.-  
 Berliner Mettwurst 20.-  
 sowie sämtliche anderen

**Fleisch- und Wurstwaren**  
**Breslauer Fleisch-Zentrale**  
 Schmiedebrücke 21, 1. Etage  
 u. Westendstraße 68 (Laden)

**Ankauf von**  
**Juwelen - Brillanten**  
 per Karat bis 50000 Mk.  
 für große reine Steine

**Gold - Silber - Platin**  
 Bruch-Gegenstände usw.  
 wie bekannt zu höchsten Tagespreisen.

Infolge der dauernden Kursschwankungen sind wir unmöglich in der Lage, Preise zu inserieren und wir bitten daher im eigenen Interesse auf marktschreiende Preisreklame keinen Wert zu legen, da die Preise lediglich nur zu Reklamewerben dienen sollen. Durch Ueberzeugung, ob die betreffenden Preise imangehalten werden, wird ein jeder zu der Einsicht kommen.

**Edelmetall-Juwelen-Ankauf! „West“**  
**Günther** Breslau 6, Friedrich-  
 Wilhelmstraße 24, II  
 Telefon Ring 11443  
 Separate Ankaufskarte.  
 Auf Wunsch Vertreterbesuch. Bei brieflichen Anfragen erbitte Rückporto.

**Deutscher Holzarbeiter-Verband**  
 Verwaltungsstelle Breslau.  
 Freitag, den 3. März, abends 7 1/2 Uhr  
 im großen Saale des Gewerkschaftshauses  
**Mitglieder-Versammlung.**

Tagesordnung:  
 1. Die Genossenschaftsbewegung des In- und Auslandes mit Lichtbildern. Referent: Genosse Reymann.  
 2. Anwesenheit.  
 3. Vortrag der **Genossenschaft**.

Kollegen! Eine volle Beteiligung und das Mitbringen Eurer Gausfrauen erwartet in der so wichtigen Angelegenheit

Die Verwaltung, P. Kunze,  
 Mitgliedsbücher-Kontrolle!

**Verlangen Sie kostenlos, Preisliste!**



